

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 14. März 1985

Blatt 612

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Lainzer Platzl: Bezirk erst dafür, dann dagegen
(rosa) Verabschiedung von Landeslehrern
HBW-Enquete: Suche nach kundenfreundlichem Gerät
Bau der U 6 - Einstellung der Stadtbahn

Kultur: Raimundtheater schiebt fünf Vorstellungen ein
(gelb)

14. März 1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 613

SMZ-Ost-Bau: Berichtigung

=++++

Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) In der Aussendung vom 13. März, Blatt 610, "Baurate für Krankenhaus SMZ-Ost beschlossen" wurde durch einen Übermittlungsfehler die Höhe des Sachkredites mit 6,3 Milliarden Schilling angegeben. Tatsächlich hat der zuständige Gemeinderatsausschuß die Vergabe eines Betrages von 6,02 Milliarden beschlossen. (Schluß) red/bs

NNNN

Lainzer Platzl: Bezirk erst dafür, dann dagegen

=++++

3 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die Bezirksvorstehung Hietzing hatte im Jahre 1978 keinen Einwand gegen die von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Umgestaltung des Lainzer Platzls. 1979 änderte sie jedoch ihre Meinung und wandte sich gegen das Projekt, das daraufhin umgeplant werden mußte. Das erklärte der Leiter der städtischen Straßenbauabteilung, Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Josef JESCHKE Donnerstag in Zusammenhang mit einem Zeitungsbericht.

Wie Jeschke erläuterte, bedeutete die Umplanung, daß ein neues Projekt eingereicht werden mußte, für dessen Bedeckung zu sorgen war. Aus Budgetgründen konnte der dafür notwendige Betrag in Höhe von etwa 24 Millionen Schilling noch nicht bereitgestellt werden. Lediglich der dringend notwendige Austausch der Straßenbahnschienen, der im Jahre 1981 durchgeführt wurde, war möglich.

Dazu stellt Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß er beantragen wird, die durch die Um- und Neuplanung notwendig gewordenen Mittel für das kommende Budgetjahr bereitzustellen. (Schluß) and/gg

NNNN

Verabschiedung von Landeslehrern

=++++

4 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK verabschiedete Donnerstag 221 Wiener Landeslehrerinnen und -lehrer, die 1984 in den Ruhestand getreten sind. Der Bürgermeister dankte den Lehrern dafür, daß sie in guten und schlechten Zeiten ihr Bestes getan haben, in einem Beruf, der so selten bedankt werde.#

Er drückte die Hoffnung aus, daß die Lehrer ein Quentchen der Freude zurückerhalten, die sie im Laufe ihrer Berufsausübung gegeben haben. Die Schule müsse heute offen sein für den gesellschaftlichen Wandel, dürfe aber nie auf die Aufgabe vergessen, daß Schüler auch etwas lernen müssen in der Schule, betonte Dr. Zilk.

Der amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Abg. zum Nationrat Prof. Hans MATZENAUER, erinnerte an die Pionierleistungen der Lehrer, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Aufgabe der inneren Schulreform gemeistert haben und mit ihrer Arbeit die Schule auch zu einer Schule der Demokratie gemacht haben. An der Feierstunde im Wappensaal des Wiener Rathauses nahmen auch zahlreiche Gemeinderäte, Beamte des Stadtschulrates und Mitglieder der Personalvertretung teil. (Schluß) red/gg

NNNN

Raimundtheater schiebt fünf Vorstellungen ein

Utl.: "Die Gigerln von Wien" kommen im Showzentrum Simmering gut an
=++++

5 Wien, 14.3. (RK-KULTUR) Das Raimundtheater, das derzeit wegen
des Umbaues des Stammhauses im Showzentrum Simmering (Simmeringer
Hauptstraße 96a) gastiert, hat mit "Die Gigerln von Wien" so großen
Erfolg, daß fünf zusätzliche Vorstellungen angesetzt werden mußten:
und zwar am 15., 16., 17., 23. und 24. März. Beginn jeweils um 19.30
Uhr. (Schluß) wh/gg

NNNN

HBW-Enquete: Suche nach kundenfreundlichem Gerät (1)

=++++

6 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Auf großes Interesse stößt die von Stadtrat Johann HATZL initiierte Enquete der Heizbetriebe Wien über Heizkostenverteiler und Wärmezähler. 16 Firmen haben bereits am Mittwoch, dem 13. März ihre Geräte ausgestellt, über 200 Teilnehmer, darunter zahlreiche Vertreter von Mieterkomitees waren am Donnerstag ins Wiener Rathaus gekommen. Ziel der Enquete: es sollen Meßgeräte gefunden werden, die eine korrekte Ablesung der verbrauchten Wärmemengen ermöglichen, die für jedermann ablesbar, nicht manipulierbar und für die HBW-Kunden auch noch preisgünstig sind. #

Die derzeit verwendeten Heizkostenverteiler stoßen bei einigen Kunden immer wieder auf Skepsis. In den Glasröhrchen der Heizkostenverteiler verdunstet eine Flüssigkeit je nach Inbetriebnahme des Heizkörpers in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Die verdunstete Menge kann auf der Skala abgelesen werden und ist somit die Grundlage für die Heizkostenabrechnung. Das Argument der Fernwärmekunden: Es komme auch bei nicht in Betrieb stehenden Heizkörpern zu einer Verdunstung. Die Heizbetriebe Wien bestreiten gar nicht, daß durch sogenannte "Kaltverdunstung" ein bis zwei Teilstriche am Heizkörper angezeigt werden. Allerdings - so das Gegenargument - fällt dies auf Grund des Verrechnungssystems für den Kunden kaum ins Gewicht. Die Heizkostenverteiler messen keinen absoluten Wert, sondern nur den Anteil an einer fixen Summe, nämlich die an die Wohnhausanlage gelieferte Wärmemenge. Wenn also am Heizkostenverteiler durch zusätzliche Verdunstung mehr Striche anfallen, senkt sich zwar der Preis für den einzelnen Teilstrich, die Gesamtkosten bleiben aber immer gleich. (Forts.) ba/ko

NNNN

HBW-Enquete: Suche nach kundenfreundlichem Gerät (2)

=++++

7 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Das Problem der Kaltverdunstung ist für die HBW-Kunden nicht einsichtig. Stadtrat Hatzl hat daher die einschlägigen Betriebe aufgefordert, ihre Produkte zu präsentieren. "Das derzeit verwendete Gerät ist zwar europaweit millionenfach bewährt, trotzdem werden wir nicht zögern, umzustellen, wenn es bessere Geräte gibt", betonte der Stadtrat.

Das Problem, das sich bereits beim bisherigen Verlauf der Enquet gezeigt hat: Um genauer zu messen, müßte man für jede Wohnung geeichte Wärmezähler installieren, die wiederum alle zwei Jahre nachgeeicht werden müßten. Kostenpunkt für den einzelnen Konsumenten: etwa ab 1.700 Schilling pro Jahr. Diese Bealstung wäre viel höher als jene, die durch geringfügige Meßungenauigkeiten bei den jetzt verwendeten Geräten entstehen.

Nach den Fachreferaten von Dr. Franz ANDUKA vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Prof. Dr. Karl FANTL vom Institut für Energiewirtschaft und Dipl.-Ing. Friedmann KUPPLER von der Technischen Universität Stuttgart werden auch die Firmen nochmals Gelegenheit zur Produktinformation haben. Im Anschluß daran fand eine allgemeine Diskussion statt. (Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Bau der U 6 - Einstellung der Stadtbahn (1)

Utl.: Alle Möglichkeiten wurden genau überprüft

=++++

8 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Durch die Bauarbeiten an der U 6 im Bereich Längenfeldgasse, die Mitte April beginnen, wird der Stadtbahnbetrieb zwischen Gumpendorfer Straße und Meidlinger Hauptstraße eingestellt. Die Verkehrsbetriebe haben geplant, während der Bauzeit die Straßenbahnlinie "8" verstärkt zu führen und die Autobuslinie "63 A" bis zur Gumpendorfer Straße zu verlängern. Zu den Vorschlägen der öVP und der ALW, den Stadtbahnbetrieb nicht einzustellen, sondern nach dem Westbahnhof auf die Gleise der Straßenbahnlinien "6" und "18" auszuleiten und bis zur Wiental-Station Margartengürtel zu führen, erklärte Donnerstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL, daß dieser Vorschlag neben anderen Varianten ebenfalls überprüft, jedoch aus finanziellen, sicherheitstechnischen und organisatorischen Gründen fallengelassen wurde.

Durch die Führung der fast 100 Meter langen Stadtbahnzügen an die Oberfläche bei der Station Gumpendorfer Straße müßte neben der Stadtbahnstation ein zusätzlicher Haltestellenbereich für diese Linie gebaut werden. Eine Überlagerung mit den bestehenden Doppelhaltestellen der Linien "6", "8", "18" und "64" ist aus Gründen der Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Fahrgäste nicht möglich. Zudem haben Stadtbahngarnituren wesentlich höhere Trittstufen, das Ein- und Aussteigen besonders für ältere Menschen in Straßenbahnstationen wäre kaum möglich. Zudem bestehen die früheren Gleiskörper der Stadtbahn zur Streckenführung der Linien "6" und "18" nicht mehr.

Gegen den Bau der zusätzlichen Gleisanlagen und des Haltestellenbereiches sprechen außerdem nicht nur die zusätzlichen Kosten von rund 30 Millionen Schilling, sondern auch die Tatsache, daß durch den Bau der U 3 in der Mariahilfer Straße am Gürtel mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen ist. (Forts.) lei/gg

NNNN

Bau der U 6 - Einstellung der Stadtbahn (2)

Utl.: Vorteil nur für ein Viertel der Fahrgäste

=++++

9 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Fahrgastzählungen der Verkehrsbetriebe haben außerdem ergeben, daß von der Stadtbahn zur U 4 nur etwa ein Viertel der rund 6.200 Fahrgäste (in beiden Richtungen) umsteigen, alle anderen haben die Station Meidling zum Ziel. Eine direkte Anbindung der Stadtbahn an die U 4-Station Margaretengürtel stellt daher keine Verbesserung für die Mehrzahl der Fahrgäste dar. Zudem würde durch die Führung der Stadtbahnzüge an der Oberfläche und die dadurch bedingten Aufenthalte der Gesamtbetrieb dieser Stadtbahnlinie beeinträchtigt.

Alle diese Überlegungen haben dazu geführt, sich für die nun geplante Variante, Verstärkung der Linie "8" und Verlängerung der Linie "63 A" bis zur Stadtbahnstation Gumpendorfer Straße, zu entscheiden, erklärte Stadtrat Hatzl. (Schluß) lei/gg

NNNN